



Die fünf Flüchtlingsvertreter im Anspacher Rathaus vor einem Teil ihrer Plakate: Shahid Ahmed (von links), Samin Hashimi, Alaaeddin Alhamoud, Wissam Sarem und Hussam Albakkar. Foto: Wulff

„Wir möchten in Frieden mit den Deutschen leben“

UA
27.1.16

AKTION Neu-Anspacher Flüchtlinge äußern sich auf Plakaten zur ihrer Situation und Stimmung

NEU-ANSPACH (hin). Werner Schultz und Thomas B. Paul vom Neu-Anspacher Arbeitskreis Flüchtlinge haben nach den Übergriffen in der Silvesternacht in Köln zunehmend feststellen müssen, dass die von ihnen betreuten Flüchtlinge tief betroffen sind und dass sich nach dieser Eskalation in Köln für sie überall die Frage des friedlichen Zusammenlebens in Deutschland stellt. Der Arbeitskreis hatte sich deshalb entschlossen, diesen Diskussionen auch untereinander extra Raum zu geben. Sie wollten die Beiträge und Aussagen der Flüchtlinge auch in ihren Worten, ihrer Sprache und Schrift auf Papier bringen und den Mitbürgern in Neu-Anspach präsentieren.

Wie Werner Schultz, Ehrenamtler im Arbeitskreis, bei der Präsentation im Rathaus weiter berichtete, war es ausdrücklicher Wunsch von rund 60 der 170 Neu-Anspacher Migranten, dass ihre Statements in der Öffentlichkeit gezeigt werden. Ihre Plakate haben sie mit ihren Namen unterschrieben und hoffen, dass die Neu-Anspacher ihre Botschaften für ein friedliches Miteinander verstehen.

Ein besonderes Plakat kam von den sogenannten „unbegleiteten Jugendlichen“, die in der „Basa“ leben. Sie wollten sich unbedingt an dieser Aktion beteiligen. Auf dem von zehn Jugendlichen unterschriebenen Plakat – sehr schön grafisch gestaltet – stehen Aussagen wie: „Wir möchten eifrig lernen, damit wir die deutsche Gesellschaft unterstützen können.“ „Wir möchten zeigen, was wir können“ oder „Wir möchten in Frieden mit den Deutschen leben.“ Eine afghanische Familie hat in Deutsch auf ihr Plakat geschrieben: „Wir als Afghanen bedauern den Vorfall in Köln sehr. Wir denken und handeln nicht so!“

Das größte Plakat – einmal in Arabisch und einmal in Deutsch – trägt den Text: „Wir sind Flüchtlinge in Neu-Anspach. Wir danken Deutschland und den deutschen Bürgern, dass sie allen Flüchtlingen helfen. Wir haben unser Land aus Angst vor Krieg und Mord verlassen. Wir sind gegen Gewalt in jedem Land, besonders in Deutschland. Wir möchten, dass die Regierung Straftäter aller Nationen bestraft, die Gewalt anwenden.“ Dieses Plakat ist

von zehn Flüchtlingen unterschrieben.

Bürgermeister Klaus Hoffmann bedankte sich beim Arbeitskreis für diese Initiative. Das Thema Flüchtlinge wird, wie er sagte, noch viel Kraft erfordern. Für ihn ist Neu-Anspach noch nicht auf der Mitte der Strecke angekommen, da die wirkliche Integration der Migranten gerade erst beginnt.

Zur Stimmung in Neu-Anspach nach den Kölner Ereignissen erklärte Thomas B. Paul vom Arbeitskreis, dass seine Gesprächspartner nach wie vor positiv eingestellt seien und er keine größere Distanz spüre. Frank Vogel, Fachbereichsleiter Familie, Sport und Kultur bei der Stadt, berichtet allerdings, dass die Mitarbeiter bei der Suche nach Flüchtlingsquartieren häufig darauf angesprochen werden, er aber andererseits keine Aggressivität, sondern eher Unsicherheit spüre.

Zur Vorstellung und Übergabe der Plakate waren neben den Vertretern von Arbeitskreis und Stadt auch die neu gewählte Vorsitzende des Neu-Anspacher Ausländerbeirates, Eila Misselwitz, und fünf Vertreter der Neu-Anspacher Flüchtlinge erschienen.